

ERICA JONG - breaking the wall



ERICA JONG - breaking the wall

Facts

Genre Dokumentarfilm
Länge 96'
Sprache Englisch
Untertitel Deutsch / Französisch / Deutsch-Französisch
Format 2 K DCP / 25 fps
Screen Rate 1:1,85
Sound 7.1 und 5.1
Kamera Sony C300
Drehzeit 2018 – 2020

Unterstützung Zürcher Filmstiftung
Suissimage
Succès Cinéma
Succès Passage Antenne
Privates Sponsoring

Koproduktion Schweizer Radio und Fernsehen SRF
Redaktion Urs Augstburger

Crew

Buch + Regie Kaspar Kasics
Kamera Isabelle Casez
Gabriel Lobos
Christine A. Maier
James Carman
Ton Diego Reiwald
Judy Karp
Musik Roger Eno
«Cinnabar» Roger Eno und Brian Eno
Sound Design Stephan Konken, Konken Studios, Hamburg
Color Grading Davide Legittimo, Andromeda Film AG, Zürich

Verleih

Schweiz VINCA FILM
Limmatstrasse 291
CH- 8005 Zürich
www.vincafilm.ch
info@vincafilm.ch
Tel. 043 960 39 16

Presse

D-CH RKPR Koller Varley + Co
Romi Koller
+41 79 249 20 12
romi.koller@rkpr.ch
www.rkpr.ch

World Sales

RISE AND SHINE, Berlin
Schlesische Strasse 29/30
D-10997 Berlin
+49 30 4737 298 10

Produktion

Kaspar Kasics
Sereina Gabathuler
Werner Swiss Schweiz
Distant Lights Filmproduktion GmbH
Dschoint Ventschr AG

ERICA JONG - breaking the wall

Synopsis

Mit ihrem weltweiten Erfolg von «Fear of Flying» beflügelte die New Yorkerin Erica Jong die sexuelle Befreiung der Frau. Sie wagte den Aufbruch zu sich selbst und forderte Begegnungen auf Augenhöhe, politisch, privat, und auch im Sex. Sie wollte die Welt verändern und will es immer noch. Mit ihrer eigenen Geschichte, mit ihrem Humor und mit dem Vertrauen in die Kraft der Worte.



Inhalt

Wie so oft bei grossen Schriftstellerinnen und Schriftstellern überragt ein Werk die vielen anderen, die meist nachher entstehen. «Fear of Flying» machte Erica Jong in den 1970er Jahren weltweit bekannt und ist heute noch in Buchhandlungen erhältlich. Es war ein mutiges Befreiungsbuch für viele Frauen, die die herkömmlichen und bevormundenden Verhältnisse nicht mehr zu erdulden bereit waren. Sondern sich nach sexueller und gesellschaftlicher Eigenständigkeit sehnten und diese seit 1968 zu erkämpfen bereit waren. Erica Jong ist sich treu geblieben. Die Frage der Gleichberechtigung und der weiblichen Selbstbestimmung zieht sich durch alle ihre Romane und bis heute durch ihren Alltag und durch ihre Gedanken. Dabei hat sie ihren Humor und ihre Fantasie nicht verloren und scheut weder Öffentlichkeit noch persönliche Nähe. Der Film gibt Einblick in ihr umtriebige New Yorker Grossstadtleben, in ihren Umgang mit Unverständnis und demütigender Kritik und in ihr fortlaufendes Engagement für eine junge Generation von Frauen. Er zeigt ihre widersprüchliche und ungereimte Herkunft, sowie ihren Rückzug in die persönliche Isolation und in die Welt der Poesie, die Erica Jong existentiell zum Schreiben braucht. Und die durch die bedrohliche Situation der Pandemie in unerwarteter Weise gespiegelt wird.

**«Bevor man berühmt ist,
denkt man, Ruhm sei ein Allerheilmittel!
Wenn es dann eintritt, ist es erschreckend.»**
Erica Jong

Anmerkung der Regie

Vom Namen her war mir Erica Jong seit langem bekannt. Aber ich kam nicht auf die Idee, ein Buch von ihr zu lesen, denn die Kritiken von «Fear of Flying» hatten mich abgeschreckt. Zur Erkenntnis, dass man die unbequeme und Tabus anrührende Autorin bewusst in die Ecke minderwertiger Pornoliteratur drängte, um ihrem eigentlichen Thema auszuweichen, bin ich, der sich mit Franz Kafka und Ödon von Horváth beschäftigte, damals nicht gekommen.

Erst als 2015 ihr Roman «Fear of Dying» erschien, packte mich die Neugier. Ich war überrascht über Erica Jongs Eigenwilligkeit, Klugheit und ihrem Humor, mit dem sie die Geschichte ihrer Eltern erzählt, die nicht sterben, die aber auch nicht mehr miteinander reden wollen. Ebenso überrascht war ich, dass es keinen Dokumentarfilm über Erica Jong gab. Ich vermutete, dass man der Stimme dieser unangepassten Frau, die ein so grosses Publikum und sehr viele Frauen mit ihren Büchern erreichte, nicht noch mehr Gewicht geben wollte. Vielleicht liege ich auch falsch und es war und ist die Schwierigkeit, über eine Schriftstellerin einen Film zu drehen, vor der man zurückschreckte. Denn was soll man bei Schriftstellerinnen oder Schriftstellern zeigen? Ihre Kunst liegt im Erzählen, in den Worten, in der Sprache. Erica Jong selbst fragte mich beim Drehen mehrmals, warum wir so belanglose Momente des Alltags aufnahmen. Auch sie beim Schreiben zu sehen, sei langweilig. Sie gab ihren Widerstand erst auf, als ich einen für sie passenden Ausdruck und vor allem die Analogie zu ihrer eigenen Tätigkeit beschwor und sie zur Einsicht kam: «I understand, Kaspar, you need tons of material. And you work with it in a similar way as I do when writing my books.»

Doch mit der Pandemie hatten wir beide nicht gerechnet. Während der Dreharbeiten im Februar 2020 sahen wir im Fernsehen, wie in China in wenigen Tagen ein riesiges Krankenhaus errichtet wurde. Wir ahnten nicht, dass wir den im Mai vorgesehenen Schlussdreh nicht mehr realisieren konnten. Mehr als ein Jahr warteten wir vergebens auf die

Öffnung der Grenzen. Dann beschloss ich, der Pandemie im Film ein Gesicht und eine übergreifende Bedeutung zu geben. Sie nicht beiläufig einzubeziehen, wie ich zuerst gedacht hatte, sondern tragend und – wie ich im Verlaufe des Schnitts erkannte – als äussere Spiegelung jener inneren Isolation, jenes abgeschotteten Raums, in die sich Erica Jong bewusst und freiwillig immer wieder hineinbegibt oder begeben muss, wenn sie schreiben will. Wie sie in alltäglichen und für sie bedeutungslosen Momenten plötzlich und unerwartet auf existentielle Gedanken kommt und diese ausspricht, so brachte sie in ihrem an Büchern, Bildern und Notizen überquellenden Schreibzimmer in Connecticut mit einem Mal das Dilemma aller Schreibenden auf den Punkt: «There is always this battle: Will I live in the world or will I live in the world of fantasy?»

Erica Jong gehört zu den wenigen Schreibenden, die über die Fähigkeit verfügen, nicht in ihren Büchern, sondern auch in Gesellschaft oder vor Publikum packend und pointenreich zu erzählen. Am Anfang überforderte mich ihre fast grenzenlose Erzähllust und ich wusste nicht, wie ich sie vor der Kamera bremsen und in bestimmte Bahnen lenken konnte. Aus Erfahrung wusste ich aber auch, dass ich beim Drehen jeweils sehr viel mehr zulassen musste und das Momentum nicht aufs Spiel setzen durfte. Als ich Ken Burrows, ihren Ehemann, auf Ericas energiegeladene und manchmal ausufernde Art ansprach, meinte er, well, das sei ganz einfach, ich könne sie sofort mit einem einzigen Wort bremsen, mit dem Wort: «cut».

**Natürlich bin ich eine radikale Feministin.
Aber man denkt oft in falschen Begriffen:
als Zerstörerin. Ich sehe mich als Schöpferin.**

Erica Jong

ERICA JONG - breaking the wall

Erica Jong - Zur Person

In den 1970er Jahren schreckte Erica Jong die Welt auf, mit einem Roman, der in politisch inkorrekt Weise Neuland betrat. Neu war der offene Umgang der Schriftstellerin mit ihrer eigenen Sexualität, mit ihren Bedürfnissen, Sehnsüchten und Frustrationen. Aber auch ihr schonungsloser Umgang mit ihren Ehemännern und Geliebten. Und mit sich selbst. Sie wurde als «weiblicher Henry Miller» gefeiert – und gleichzeitig verdammt. «Fear of Flying» war für viele Frauen ein Aufbruch. Für viele Männer und für das puritanische Amerika war es ein Tabubruch. Mittlerweile wurden 40 Millionen Exemplare weltweit verkauft und der Roman erschien vor kurzem in Ägypten und in Korea. Ihre insgesamt 19 Romane und auch die Autobiografie «Fear of Fifty» kreisen alle um das Thema der Gleichberechtigung und der persönlichen und gesellschaftlichen Eigenständigkeit der Frau. Dieses lotet sie in allen Facetten, Variationen und Widersprüchen erzählerisch aus.

Erica Jong wurde 1942 in New York geboren, wo sie heute noch in Upper East lebt. Ihre grosselterlichen Familien, polnische Juden väterlicherseits und russische Juden mütterlicherseits, wanderten aufgrund der Pogrome und der Armut in Polen und Russland bereits Ende des 19. Jahrhunderts nach Mitteleuropa aus. Ihre Eltern lernten sich anfangs der 1930er Jahre in New York kennen. Ihr Vater war Musiker und arbeitete in verschiedenen Lokalen als Begleiter von Sängerinnen, später als musikalischer Alleinunterhalter. Ihre Mutter, Tochter eines begabten, erfolgreichen und für die Familie aufkommenden Malers, malte ebenfalls und entwarf Kleider und Stoffe. In Erica Jong sah sie wie auch der Grossvater eine zukünftige Malerin. Diese Erwartungen zu erfüllen, war Erica Jong aber nicht bereit. Die Wut und die Resignation der Mutter, die die Kunst zugunsten ihrer Mutterrolle opferte, prägten Erica Jong. Schon als Kind fasste sie den Plan, einer solchen Demütigung zu entgehen und eine erfolgreiche Schriftstellerin zu werden. Der Grossvater hatte ihr das Bild vermittelt, dass man nur als Künstler reich werden konnte...

Erica Jong zählt zu den Feministinnen der sogenannten «zweiten Welle» der 1960er und 70er Jahre. Dem politischen Credo und den Parolen der Frauenbewegung ist sie aber nicht gefolgt. In ihren Büchern nutzt sie ihre eigene, persönliche Geschichte, um überraschend, provozierend und mit Humor darzustellen, was es mit dem Verhältnis von Mann und Frau auf sich hat. Und wie die Ehrlichkeit der Frau zu sich selbst sie befreien kann. Die sexuelle Revolution der 1968er Jahre war für Erica Jong nur eine scheinbare, da sie keine Veränderung des Bewusstseins und der gesellschaftlichen Rollenverteilung brachte. Und heute sind die bisherigen Errungenschaften der Frauenbefreiung durch den neuen Konservatismus in den USA und den weltweit im Aufschwung befindlichen Populismus mehr als bedroht.

Erica Jongs Leben ist nicht nur durch ihren Erfolg als Schriftstellerin geprägt, sondern auch durch ihre drei ersten Ehen, welche alle in Scheidungen endeten. Mit ihren früheren Ehemännern konnte sie kein Leben führen, in der ein befriedigender Austausch, eine gleichberechtigte Sexualität und ein spannender gemeinsamer Weg möglich war. Die vielen Liebschaften boten dies ebenso wenig. In Ken Burrows schliesslich fand sie den Mann, der ihrer Vitalität und Popularität gewachsen war. Der es aushält, eine Frau gleichberechtigt neben sich zu sehen und mit ihr sein und ihr Leben zu teilen.

Gegenwärtig schreibt Erica Jong weiter an ihrer Autobiografie, die in Italien bereits 2021 unter dem Titel «Senza Cerniera» bei Bompiani erschienen ist. Und sie engagiert sich für junge Schriftstellerinnen, wo immer sie kann. Sie wollte einst «die Welt verändern» und will es heute immer noch. Weil Worte, wie sie im Film sagt, den Menschen verändern können.

**Ich versuche Bücher über Frauen zu schreiben,
die es noch nicht gibt.**

Erica Jong

ERICA JONG - breaking the wall

Erica Jong - Biografischer Abriss

- 1942 Born in New York as the second of three daughters to Eda and Seymour Mann (formerly Wiseman), attended the New York High School of Music & Art Marriage to Michael Werthman
- 1963 Master in «18th Century English Literature» at Columbia University, New York, divorce from Michael Werthman
- 1966 Marriage to Allan Jong
- 1966-69 Residence in Heidelberg, Psychoanalysis by Alfred Mitscherlich in Frankfurt
- 1971 «Fruits & Vegetables», Poems
- 1973 «Half Lives», Poems
- 1974-75 Exchange of letters and friendship with Henry Miller
- 1975 Divorce from Allan Jong
- 1973 «Fear of Flying»
- 1977 «Save our Lives»
- 1977 Marriage to Jonathan Fast, relocation to Connecticut
- 1978 Birth of Molly Jong Fast
- 1980 «Fanny, Being the True History of Fanny Hackabout-Jones»
- 1981 Jury member «Official Competition Venice int. Filmfestival»
- 1982 Divorce from Jonathan Fast
- 1987 «Serenissima», a Novel of Love
- 1989 Marriage with Ken Burrows
- 1990 «Any Woman's Blues, A Novel of Obsession»
- 1991-93 President of the Author's Guild, the oldest and biggest writers' union of the USA
- 1993 «The Devil at Large, Erica Jong on Henry Miller»
- 1994 «Fear of Fifty, A Midlife Memoir»
- 1997 «Inventing Memory»
- 2003 «Sapho's Leap»
- 2006 «Seducing the Demon»
- 2015 «Fear of Dying»
- 2021 «Senza Cerniera»



ERICA JONG - breaking the wall

Kaspar Kasics (Regie) – Bio- und Filmografie

Geboren in Interlaken, aufgewachsen in Zürich. Musikstudium (Konservatorien Basel und Zürich), Studium der Germanistik, Philosophie und Geschichte an der Universität Zürich, Promotion mit einer Abhandlung zur Theorie und Geschichte der literarischen Kommunikation (Carl Winter, Universitätsverlag Heidelberg).

1984 - 89 Redaktor, Realisator und Moderator bei SRF. Seit 1990 selbständiger Filmregisseur und Filmproduzent. 1996 - 2001 und 2010 - 2017 Präsident des Verbandes Filmregie und Drehbuch Schweiz, 2006 zehnmonatige Reise nach Südostasien, 2007 Fotoausstellung in Berlin.

Mitglied der Eidgenössischen Filmkommission und der Kulturkommission der Suissimage.

**Intimität ist sehr schwierig,
weil sie Ehrlichkeit erfordert,
und die Menschen wissen nicht,
wie sie ehrlich sein sollen.**

Erica Jong

Filmografie:

- 2022 ERICA JONG – BREAKING THE WALL, Kinodokumentarfilm
ROTZLOCH (Produktion & Dramaturgie),
Kinodokumentarfilm von Maja Tschumi
Nomination Prix de Soleure, Dok.fest München
- 2017 DAS ERSTE UND DAS LETZTE, Kinodokumentarfilm
- 2015 YES NO MAYBE, Kinodokumentarfilm Offizielle Selektion Int. Filmfestival Locarno
Int. Wettbewerb Dok.fest München
- 2008 NO MORE SMOKE SIGNALS (Produktion, Dramaturgie und Schnitt),
Kinodokumentarfilm von Fanny Bräuning
Schweizer Filmpreis, Prix de Soleure, Zürcher Filmpreis,
Basler Filmpreis, Prix Jean Rouch, Paris.
- 2004 DOWNTOWN SWITZERLAND, Kinodokumentarfilm
zusammen mit Christian Davi, Stefan Haupt, Fredi M. Murer
- 2003 SAUVÉ, Kurzdokumentarfilm
- 2002 DRAGAN & MADLAINA, Fernsehspielfilm
Grand Prix du Meilleur Film Télé Suisse
- 2001 BLUE END, Kinodokumentarfilm
Offizielle Selektion Berlinale (Preis der ökumenischen Jury)
Int. Festival del Film Locarno (Special Mention), Thessaloniki,
Melbourne, Krakau, Bergen. SWR, arte, HBO, Qualitätsprämie BAK
- 1999 CLOSEDCOUNTRY, Kinodokumentarfilm,
Offizielle Selektion Berlinale, Int. Festival del Film Locarno,
Jerusalem (Special Mention), Linz.
- 1996 BAL MODERNE, TV Dok (ZDF/3sat)
- 1995 IT'S MY LIFE, KINDER IN DER PSYCHIATRIE, TV Dok (Format NZZ)
- 1993 LE BARRAGE, Experimentalfilm, Div. Tanzfilmfestivals
- 1991 JEMAND – ODER DIE PASSION ZUM WIDERSTAND
Kinodokumentarfilm
- 1988 DIE ORGANISIERTE SAUBERKEIT, TV Dok (SRF)
- 1984-97 KÜNSTLERPORTÄTS über Robert Wilson, Fischli/Weiss,
Santiago Calatrava, Thomas Hürlimann, Reinhild Hoffmann,
Anna Huber, Philippe Saire, Marie-JoLafontaine,
Harald Szeemann, Gregor Seyffert u.a. (SRF, Format NZZ)

ERICA JONG - breaking the wall

Vinca Film (Verleih)

Im Jahr 2014 gründeten die drei Partner Langfilm, Mira Film und TILT Production den neuen Filmverleih Vinca Film, der die von ihnen produzierten Dokumentar- und Spielfilme in der Schweiz (Deutschschweiz, Romandie und Tessin) auswertet. Seitdem bündeln sie ihre vielfältigen Erfahrungen als Produzent*innen, Regisseur*innen und Verleiher*innen. Die gesamte Auswertungserfahrung umfasst hunderte von Filmen.

Seit 2020 hat sich Vinca Film als E-Cinemapionierin (=virtuelles Kino) etabliert und beschreitet weiterhin mutig und innovativ neue Wege. 2022 öffnete sich Vinca Film auch für Produktionen, die nicht von den drei Gründer:innen produziert wurden. Diese Aktivitäten führen zu einem Ausbau der Verleihtätigkeit.

Am diesjährigen 75. Locarno Film Festival mit drei Filmen im Programm vertreten.

«Indem wir uns regelmässig über unsere Projekte austauschen und uns gemeinsam frühzeitig mit ihrer Auswertung beschäftigen, können wir das Potential unserer Filme besser ausschöpfen», so die Verleiher*innen. Die drei Firmen entwerfen bereits in der Vorproduktionsphase gemeinsam Auswertungsstrategien und Marktpositionierungen und entwickeln diese während des Produktionsprozesses laufend weiter.



Filmografie (Auswahl)

- 2022 ERICA JONG – BREAKING THE WALL von Kaspar Kasics, 95 Min.
DE NOCHE LOS GATOSSON PARDOS von Valentin Merz, 110 Min
LOVE WILL COME LATER von Julia Furer, 81 Min.
- 2021 TAMING THE GARDEN von Salomé Jashi, 92 Min.
FOOTBALL INSIDE von Michele Cirigliano
mit Vorfilm DAS SPIEL von Roman Hodel, Total 99 Min.
DAS NEUE EVANGELIUM von Milo Rau, 107 Min.
- 2020 THE WALL OF SHADOWS von Eliza Kubarska, 94 Min.
UNTER EINEM DACH von Maria Müller, 86 Min.
MOSKAU EINFACH! von Micha Lewinsky, 99 Min.
- 2019 DER NACKTE KÖNIG von Andreas Hoessli, 108 Min.
EISENBERGER - KUNST MUSS SCHÖN SEIN, SAGT
DER FROSCH ZUR FLIEGE von Hercli Bundi, 94 Min.
SOHN MEINES VATERS von Jeshua Dreyfus, 85 Min.
- 2018 LES DÉPOSSÉDÉS von Mathieu Roy, 90 Min.
BLUE NOTE RECORDS: BEYOND THE NOTES
von Sophie Huber, 85 Min.
DAS ERSTE UND DAS LETZTE von Kaspar Kasics, 91 Min.
- 2017 DAS KONGO TRIBUNAL von Milo Rau, 100 Min.
DIE LETZTE POINTE von Rolf Lyssy, 99 Min.

Katalog: www.vincafilm.ch/katalog

**Der einzige Weg, wie wir jemals frei sein werden,
ist, die Wahrheit über unser Leben zu erzählen.**

Erica Jong